

Ausdauerndes Engagement

Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

Habt ihr manchmal den Eindruck, dass sich eure Anstrengungen nicht lohnen und dass buchstäblich alles langsam aber sicher vor die Hunde geht?

Wenn ich Zeitung lese, befällt mich hin und wieder dieses beklemmende Gefühl. Das betrifft nicht nur den Bund Internationales, sondern durchaus auch den Regionalteil: Da wird Erde mit Lastwagen herumchauffiert, damit an einem Ort gebaut und am anderen Ort der Boden „verbessert“ werden kann. Oder es stehen Budgetkürzungen an, die auch vor Naturschutzaufgaben nicht Halt machen.

Solchen Negativschlagzeilen standen kürzlich positive News aus aller Welt gegenüber: Im „Tages-Anzeiger“ wurden einige Projekte vorgestellt, die die Welt verbessern. Was etwas hochgestochen tönt, hat durchaus seine Berechtigung. So wandert in Bangladesch ein 94 Jahre alter Mann von Dorf zu Dorf und leiht Bücher aus. Ein grosser Teil der dortigen Bevölkerung ist arm und kann nicht lesen. Mit der wandelnden Bibliothek hat der Mann eine Revolution des Lesens ausgelöst, und viele sind seinem Beispiel gefolgt und haben ebenfalls Büchereien gegründet.

Ein anderes Beispiel stammt aus Kenia: Hier wird der Plastikmüll gesammelt, um Pfosten zu produzieren. Was simpel

tönt, ist in diesem Land ein Schlüssel gegen die Abholzung der Wälder. Denn damit wird nicht nur das grassierende Müllproblem in vielen Orten angegangen, sondern Baumaterial kann nun auch ohne das Fällen von Bäumen produziert werden. Zudem werden die Strassenpfosten auch nicht mehr gestohlen, um sie als Brennholz zu verwenden! Oder: Ein Pariser IT-Entwickler hat einen Radiator erfunden, der Computerleistung als Wärmequelle nutzt. Heizen mit der Abwärme des PCs reduziert somit Treibhausgas. Bereits heute können über hundert Bewohner von Sozialwohnungen in einem Quartier südlich des Eiffelturms ihr Zuhause gratis heizen!

Die verschiedenen Berichte über diese Projekte waren für mich sehr motivierend. Sie zeigen nämlich, dass wir alle etwas beitragen können und auch aus einem kleinen Projekt schliesslich etwas Grosses entstehen kann. Nur die Faust im Sack zu machen, hilft nicht gegen das oben erwähnte beklemmende Gefühl – sich mit Ausdauer engagieren, Ideen umsetzen und andere zu überzeugen versuchen dagegen schon!

BirdLife Luzern hat mit dem Projekt „Dornröschen“ ebenfalls eines, das heute schon deutliche Spuren in der Luzerner Landschaft hinterlassen hat. Und es gibt sicher auch Projekte in den Sektionen, die Substanzielles verändert oder verbessert haben. Um eure Aktivitäten und vor allem auch euch Naturschützerinnen und



Naturschützer besser kennenzulernen, bin ich seit kurzem auf einer Tour zu allen Sektionen. Selbstverständlich bin ich dabei auch offen für Anliegen aus den Sektionen an BirdLife Luzern.

Es wird indes kaum für alle Sektionen bis zur nächsten Delegiertenversammlung reichen. Aber es soll ja auch nicht bei diesem einmaligen Austausch bleiben, sondern ich möchte regelmässig in Kontakt bleiben mit den Sektionen und auch mal Vorstandssitzungen oder Generalversammlungen besuchen.

Herzlich, Peter Knaus
Präsident BirdLife Luzern

Infos zum Info

- **Erscheint:** 2x jährlich
- **Umfasst:** 4 - 10 Seiten
- **Versand:** elektronisch als pdf-Datei
- **An:** Sektionen und auf Bestellung auch für Interessierte
- **Redaktion:** Martin Käch
- **Kontakt & Bestellung:**
info@birdlife-luzern.ch
- **Kosten:** gratis; in Ausnahmefällen Versand per Post (20.- pro Jahr)



Früchte des Eingrifflichen Weissdorns –
Farbtupfer in der Landschaft Dank Bird-
Life Luzern. |Pius Korner